

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
A. FÜR WEN DIESES BUCH GESCHRIEBEN IST, WIE UND WARUM	
B. THEORETISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 1 Rechtsphilosophie	21
<i>Katrin Gierhake</i>	
§ 2 Rechtstheorie	45
<i>Andreas Funke</i>	
§ 3 Recht und Normativität aus soziologischer Perspektive	65
<i>Peter Stegmaier</i>	
C. GEISTESGESCHICHTLICH-HISTORISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 4 Allgemeine Staatslehre	88
<i>Mehrdad Payandeh</i>	
§ 5 Annäherung an die Rechtsgeschichte	105
<i>Bettina Noltenius, Sebastian Roßner, Stephan Schuster</i>	
§ 6 Verfassungsgeschichte	109
<i>Sebastian Roßner</i>	
§ 7 Privatrechtsgeschichte	130
<i>Stephan Schuster</i>	
§ 8 Deutsche Strafrechtsgeschichte	149
<i>Bettina Noltenius</i>	
D. METHODISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 9 Juristische Methodenlehre	168
<i>Heiko Sauer</i>	
§ 10 Rechtsvergleichung	187
<i>Susanne Augenhofer</i>	
§ 11 Ökonomische Analyse des Rechts	210
<i>Giesela Rühl</i>	

Inhaltsübersicht

E. NEUERE GRUNDLAGENFÄCHER

§ 12 Recht und Sprache	230
<i>Markus Thiel</i>	
§ 13 Recht und Neurowissenschaften	245
<i>Michael Lindemann</i>	
§ 14 Kulturwissenschaftliche Analyse des Rechts	260
<i>Julian Krüper</i>	
Stichwortverzeichnis	277

Inhalt

Vorwort	5
A. FÜR WEN DIESES BUCH GESCHRIEBEN IST, WIE UND WARUM	
I. Adressatenkreis	17
II. <i>Wie die Beiträge geschrieben sind</i>	17
III. Warum Grundlagenfächer sich lohnen	19
B. THEORETISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 1 Rechtsphilosophie	21
A. Einführung	21
B. Rechtsphilosophische Grundströmungen	22
I. Das gute Leben in der Polis (Aristoteles, 387-322 v. Ch.)	22
II. Recht aus dem Willen Gottes (Thomas von Aquin, 1224-1274)	25
III. Recht als Mittel der Friedenssicherung (Thomas Hobbes, 1588-1679)	27
IV. Nutzenmaximierung und Recht – der Utilitarismus (Jeremy Bentham, 1748-1832 und John Stuart Mill, 1806-1873)	30
V. Rechtslehre aus Freiheit (Immanuel Kant, 1724-1804)	31
VI. Rechtssystem als Reich der verwirklichten Freiheit (Georg Wilhelm Friedrich Hegel, 1770 – 1831)	34
VII. Moderne Theorie der Gerechtigkeit (John Rawls, 1921-2002)	37
C. Aktuelle Fragen der Rechtsphilosophie	38
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	41
§ 2 Rechtstheorie	45
A. Einleitung	45
I. Zum Begriff der Rechtstheorie	45
II. Geschichtliche Entwicklung	46
1. Frühphase	47
2. Reife Phase	48
3. Konsolidierung	49
B. Begriff und Geltung des Rechts als die Grundfragen der Rechtstheorie	50
I. Das Kernproblem der Rechtstheorie: rechtliche Normativität erklären	50
II. Zwei Lösungen	51
1. Hans Kelsen	51
2. H. L. A. Hart	52
3. Fazit	54
III. Recht und Moral: Das Mauerschützenproblem	54
C. Vertiefung	56
I. Theorie der Rechte	56
II. Der Stufenbau der Rechtsordnung	57
III. Normentheorie: Die Unterscheidung von Regeln und Prinzipien	60
IV. Zum Schluss	61

Inhalt

Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	62
§ 3 Recht und Normativität aus soziologischer Perspektive	65
A. Einführung: Der soziale Wandel des Rechts	65
B. Grundlagen: Recht und Normativität als Gegenstand der Soziologie	66
I. Wie Soziologie dazu ansetzt, Phänomene der sozialen Welt zu rekonstruieren	67
II. Normativität und Recht	70
III. Relationen zwischen Soziologie und Jurisprudenz	71
C. Vertiefung: Recht und Normativität	76
I. Die gesellschaftliche Konstruktion von Normativität	76
II. Technik/Wissenschaft, Regieren/Governance – Belastungstests fürs Recht	81
III. Für eine neugierige Soziologie des Normativen	84
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	86
C. GEISTESGESCHICHTLICH-HISTORISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 4 Allgemeine Staatslehre	88
A. Einleitung: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Allgemeine Staatslehre?	88
I. Das Phänomen der Staatlichkeit	88
II. Allgemeine Staatslehre als rechtswissenschaftliche Disziplin	88
III. Das Erkenntnisinteresse der Allgemeinen Staatslehre	90
B. Hauptteil: Grundfragen der Allgemeinen Staatslehre	90
I. Entstehung und Entwicklung des modernen Staates	91
II. Begriff und Wesen des Staates	92
1. Die Erforderlichkeit einer Definition des Staates	92
2. Die Drei-Elemente-Lehre	93
a) Das Staatsvolk	93
b) Das Staatsgebiet	94
c) Die Staatsgewalt	94
d) Insbesondere: Staatsgewalt und Souveränität	95
3. Theorien vom Staat – am Beispiel des Richtungsstreits der Weimarer Staatslehre	95
III. Rechtfertigung des Staates und Staatszwecke	97
1. Modelle der Rechtfertigung des Staates	97
2. Zwecke und Aufgaben des Staates	98
IV. Staatsformen und Regierungsformen	99
C. Ausblick: Staatslehre im Zeitalter der Europäisierung und Globalisierung	101
I. Internationalisierung und Europäisierung	101
II. Übertragung staatstheoretischer Konzepte auf die überstaatliche Ebene?	101
III. Auswirkungen auf das Konzept der Staatlichkeit	102
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	103

Inhalt

§ 5 Annäherung an die Rechtsgeschichte	105
A. Rechtsgeschichte als Bestandteil des Studiums der Rechtswissenschaft	105
B. Aufgabe und Methode der Rechtsgeschichte	105
C. Rechtsgeschichte im europäischen Kontext	107
§ 6 Verfassungsgeschichte	109
A. Verfassungsgeschichte als Thema	109
B. Überblick der Verfassungsgeschichte in Europa und Nordamerika	109
I. Entstehung des verfassungsfähigen Staates	109
1. Investiturstreit	110
2. Reformation	110
3. Eine neue Idee vom Staat: Das Souveränitätsdenken	111
4. Westfälischer Frieden	112
5. Die Großen Revolutionen	112
a) Amerikanische Revolution	112
b) Französische Revolution	113
II. Volkssouveränität, Demokratie und Parlament	113
1. Evolution der politischen Praxis: England	114
a) Magna Charta	114
b) Bill of Rights	114
2. Eine revolutionäre Lösung des Legitimationsproblems: Die Idee der Volkssouveränität	115
3. Amerikanische Revolution	115
a) Stamp Act Congress	116
b) Unabhängigkeitserklärung	116
4. Französische Revolution	117
III. Persönliche Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung	117
1. Die Entwicklung in England	118
a) Magna Charta	118
b) Habeas Corpus Akte	118
c) Bill of Rights	119
2. Sicherheit durch Binnendifferenzierung des Staates: Gewaltenteilung	119
3. Amerikanische Revolution	119
a) Virginia Declaration of Rights	120
b) Unabhängigkeitserklärung	120
c) Bill of Rights (USA)	120
4. Französische Revolution	120
a) Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 1789	120
b) Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 1793	121
C. Der Weg in die verfassungsgeschichtliche Gegenwart	121
I. Entwicklung in Deutschland bis 1949	121
1. Reaktion und Frühkonstitutionalismus: Eine Übergangszeit	121
2. Verfassung des Deutschen Reichs von 1849	122
3. Entwicklung bis Weimar	122
4. Weimarer Reichsverfassung	123
5. Nationalsozialismus	124
6. Nachkriegszeit: Entstehen neuer Ordnungen	124
II. Das Grundgesetz	126

Inhalt

III. Verfassung für Europa	127
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	128
§ 7 Privatrechtsgeschichte	130
A. Einleitung	130
B. Die historischen Wurzeln des deutschen Privatrechts	131
I. Das älteste Privatrecht der Germanen	131
II. Die germanischen Stammesrechte des Frühen Mittelalters (5.-9. Jhdt.)	132
III. Das universelle Recht der römischen Kirche	133
IV. Die Wiederbelebung des römischen Rechts (12./13. Jhdt.)	134
1. Die Wiederentdeckung der Digesten	134
2. Die wissenschaftliche Durchdringung des römisch-kanonischen Rechts	135
3. Die dogmatischen Leistungen der Glossatoren und Kommentatoren	136
V. Die Aufzeichnung des germanisch-deutschen Gewohnheitsrechts im Mittelalter	137
VI. Die Rezeption des römisch-kanonischen Rechts in Deutschland (14.-16. Jhdt.)	137
VII. Nach der Rezeption: Das Privatrecht in der frühen Neuzeit (16.-18. Jhdt.)	139
1. Die Verwissenschaftlichung des Privatrechts und der Rechtspflege im 16. Jhdt	139
2. Der „Usus modernus pandectarum“ (17./18. Jhdt.)	140
3. Eine neue Zeit: Vernunftrecht und erste Kodifikationen (17./18. Jhdt.)	141
a) Vom Naturrecht zum Vernunftrecht	141
b) Die Vernunftrechtskodifikationen	141
C. Entstehung, historische Entwicklung und Zukunft des bürgerlichen Privatrechts	142
I. Die Entstehung des bürgerlichen Privatrechts (19. Jhdt.)	142
1. Der Kodifikationsstreit	142
2. Historische Rechtsschule und Pandektenwissenschaft	143
3. Die Kodifikation des Privatrechts in Deutschland	144
II. Die Bewährungsprobe des bürgerlichen Privatrechts (20. Jhdt.)	144
1. Der Praxistest	144
2. Das Privatrecht in der Zeit des Nationalsozialismus	144
3. Die Zeit nach 1945	145
III. Die Zukunft des Privatrechts im europäischen Kontext (21. Jhdt.)	145
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	146
§ 8 Deutsche Strafrechtsgeschichte	149
A. Einleitung	149
B. Überblick über die Entwicklungen der Strafrechtspflege und ihrer Wissenschaft in Deutschland	150
I. Frühes Mittelalter bis zur Rezeption	151
II. Die Rezeption und das gemeine Recht	153
1. „Constitutio Criminalis Bambergensis“ und die „Constitutio Criminalis Carolina“	153
2. Strafrecht im Absolutismus	154
3. Carpzov als „Begründer einer deutschen Rechtswissenschaft“	154

Inhalt

III. Die Aufklärung	155
1. Die Bedeutung des Natur- und Vernunftrecht Denkens für die Bestimmung des Strafrechts	155
2. Entwicklungen des Strafrechts in Preußen bis zum Reichsstrafgesetzbuch von 1871	158
3. Entwicklungen im Strafprozessrecht	159
IV. Der Positivismus	160
V. Strafrecht im Nationalsozialismus	161
VI. Strafrecht in der Deutschen Demokratischen Republik	163
VII. Strafrecht der Bundesrepublik Deutschland	164
VIII. Zusammenfassung	165
C. Die Europäisierung des Strafrechts	165
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	166
D. METHODISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 9 Juristische Methodenlehre	168
A. Einführung	168
I. Wesen und Aufgabe der juristischen Methodenlehre	168
II. Standort und Stellenwert der juristischen Methodenlehre	169
B. Grundlagen	170
I. Was kann die juristische Methodenlehre leisten?	170
1. Der schwierige Weg zum Recht	170
2. Der schwierige Weg zur Methodik	171
3. Folgerungen für die Leistungsfähigkeit der juristischen Methodenlehre	172
II. Woher kommen die methodischen Standards?	173
1. Die Bedeutung von Hermeneutik und Sprachwissenschaft	173
2. Der Savigny'sche Kanon der Auslegungsmethoden	174
3. Die verfassungsrechtliche Relevanz des Savigny'schen Auslegungskanon	175
4. Der rechtliche Rahmen der Methodenlehre: Methode und Verfassung	175
C. Vertiefung	177
I. Methodische Standards der Normauslegung	177
1. Rahmensetzung durch Wortsinn: die grammatische Auslegung	177
2. Zwischen Kontextualisierung und Einheitspostulat: die systematische Auslegung	178
3. Geschichte und Genese: die historische und die genetische Auslegung	178
4. Zwecksetzung des Gesetzgebers: die teleologische Auslegung	179
a) Die Grundsatzkontroverse: objektive oder subjektive Zweckbestimmung?	179
b) Die Ermittlung der gesetzgeberischen Zwecksetzung	180
5. Höherrangiges Recht und Norminterpretation: die Konformauslegung	181
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmittel	181
II. Methodische Standards der Rechtsfortbildung	182
1. Problemstellung: Bedürfnis und Befugnis zur richterlichen Rechtsfortbildung	182
2. Gesetzeskorrekturen	182
3. Gesetzesergänzungen	184

Inhalt

III. Schlussbemerkung	184
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	185
§ 10 Rechtsvergleichung	187
A. Einführung	187
I. Was ist Rechtsvergleichung	187
II. Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	187
B. Grundbegriffe der Rechtsvergleichung	189
I. Geschichte	189
II. Funktionale Rechtsvergleichung	192
1. Definition	192
2. Mikro- und Makrovergleichung	193
III. Schwierigkeiten bei der Rechtsvergleichung	194
IV. Praktische Herangehensweise	194
1. Aufbau des Vergleichs	194
2. Wahl der zu vergleichenden Rechtsordnungen	195
V. Bedeutung und Anwendungsbereiche der Rechtsvergleichung	196
1. Erkenntnisgewinn und Ausbildung	196
2. Gesetzgebung (legistische Rechtsvergleichung)	196
3. Rechtsprechung (Auslegung und Lückenfüllung)	197
4. Rechtsvereinheitlichung (Modellgesetze)	198
5. Praxis	200
6. Hilfswissenschaft oder Wissenschaft?	201
C. Vertiefung	201
I. Rechtskreislehre	201
1. Allgemeines	201
2. Common Law und civil law	203
II. Kritik an der funktionalen Methode	206
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	207
§ 11 Ökonomische Analyse des Rechts	210
A. Einführung	210
B. Grundlagen	211
I. Theoretische Konzepte	211
1. Ökonomische Verhaltensmodelle	211
a) Die neo-klassische Ökonomik	212
b) Die Neue Institutionenökonomik	212
c) Die Verhaltensökonomik	213
2. Ökonomische Bewertungskriterien	214
a) Das Pareto-Kriterium	214
b) Das Kaldor-Hicks-Kriterium	214
II. Praktische Bedeutung	216
1. Ökonomische Verhaltensmodelle	216
2. Ökonomische Bewertungskriterien	218
C. Vertiefung	220
I. Der Schutz des Verbrauchers im Vertragsrecht	221
1. Marktversagen und Informationsasymmetrien	221

Inhalt

2. Screening und Signaling	222
3. Aufklärungspflichten und zwingendes Recht	223
II. Die Haftung für Schäden im Deliktsrecht	223
1. Sorgfaltsniveau und Verschuldenshaftung	224
2. Aktivitätsniveau und Gefährdungshaftung	225
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	226
E. NEUERE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 12 Recht und Sprache	230
A. Einführung – „Recht und Sprache“ als Forschungsgebiet	230
I. Recht und Sprache als Kulturelemente	230
II. Die Bedeutung der Sprache im Recht	231
III. „Recht und Sprache“ als wissenschaftliche Disziplin	232
B. Problemkreise von Recht und Sprache	234
I. Das Recht der Sprache	234
II. „Verständlichkeit“ des Rechts	234
1. Die juristische Fachsprache	234
2. Bedeutung der „Verständlichkeit“ des Rechts	235
3. „Verständlichkeit“ als Problem von Mehrdeutigkeit und Komplexität?	236
4. Sprachliche „Offenheit“ als Funktionsbedingung des Rechts	237
5. Auslegung	238
III. Recht und Sprache in der juristischen Ausbildung	239
C. Vertiefung: Recht in der Literatur – Recht als Literatur	241
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	243
§ 13 Recht und Neurowissenschaften	245
A. Einleitung	245
B. Die Herausforderung des Rechts durch die Neurowissenschaften	246
I. Empirische Erkenntnisse der Hirnforschung und ihre Deutung	246
II. Die Schuldtheorien des Strafrechts	249
1. Der pragmatisch-soziale Schuldbegriff	249
2. Das funktionale Schuldverständnis der positiv-generalpräventiv begründeten Straftheorie	251
3. Der Schuldbegriff der Vereinigungslehre	253
4. Zwischenergebnis	254
C. Warum wir nicht aufhören müssen (und können), von Freiheit und Verantwortung zu sprechen	254
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	257
§ 14 Kulturwissenschaftliche Analyse des Rechts	260
A. Einführung: Die kulturelle (Un-)Abhängigkeit des Rechts	260
B. Grundlagen: Recht als Gegenstand der Kulturwissenschaften	261
I. Kulturwissenschaft als Wissenschaftsdisziplin	261
II. Der Kulturbegriff	262
1. Dimensionen des Kulturbegriffs	262

Inhalt

2. Recht als Kultur	263
III. Felder der kulturwissenschaftlichen Analyse – des Rechts	263
1. Der linguistic turn	263
2. Beispiele zur Anschlussfähigkeit kulturwissenschaftlicher Ansätze in der Rechtswissenschaft	265
3. Verfassungslehre als Kulturwissenschaft	266
C. Vertiefung: Recht zwischen Rationalität und Archaik	267
I. Recht als Forschungsfeld der Kultursemiotik	267
II. Ritualität und Performativität im gerichtlichen Verfahren	269
1. Die ‚Stimme‘ der Rechtsprechung	269
2. Ritualität und Liminalität des gerichtlichen Verfahrens	271
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	274
Stichwortverzeichnis	277